

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

13.9.1887 (No. 216)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. September.

№ 216.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 12. September.

Wie von der Station Neubabelsberg gemeldet wird, sind heute Mittag 1 Uhr 19 Minuten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Leopold, von dort über Berlin nach Stettin abgereist. In der Reise des Kaisers nach Stettin darf man vor Allem die erfreuliche Bestätigung dafür erblicken, daß der erlauchte Monarch die Folgen seines letzten Unfalls völlig überwunden hat und sich wieder eines ausgezeichneten Wohlbefindens erfreut. Die Reise des Kaisers nach Stettin bildet aber zugleich auch einen abermaligen leuchtenden Beweis der hohen und ernsten Auffassung, die Kaiser Wilhelm von den Pflichten seines Herrscherberufes und insbesondere seiner Stellung als oberster Kriegsherr hat. Wenn die Stärke und Schlagfertigkeit einer Armee in erster Linie darauf beruht, daß jeder, der ihr angehört, vom obersten Chef bis zum einfachen Krieger, von dem Vorgesetzten treuester Pflichterfüllung und dem Gefühl freudiger Hingabe an seinen Stand befehlet ist, so geht Seine Majestät der Kaiser hierin Allen als leuchtendes Vorbild und Muster voran.

Ueber die Vorgänge auf Samoa liegen nähere Mittheilungen noch nicht vor; dagegen ist eine Zuschrift bemerkenswerth, welche der Berliner „National-Zeitung“ in Bezug auf diese Vorgänge zugeht. In derselben wird u. A. Folgendes ausgeführt:

Ueberraschend kann das, was von den Samoanern jetzt gemeldet wird, Niemandem kommen, welcher einigermaßen mit den Verhältnissen daselbst vertraut ist. Man hätte sich höchstens darüber wundern können, daß ein Einschießen daselbst nicht schon vor längerer Zeit stattgefunden hat. Die deutsche Kanonade ist in der That nirgends so auf die Probe gestellt worden, wie in Samoa. Wir entnehmen dem Telegramm, daß man zunächst an Malietoa die Aufforderung gerichtet hat, für die in den letzten Jahren in ungezählter Menge stattgefundenen Diebstähle und Räubereien auf den deutschen Pflanzungen und die aus Anlaß derselben stattgefundenen fortgesetzte Injuriaverweigerung eine Entschädigung oder Buße zu zahlen. Wahrscheinlich hat Malietoa dieser Aufforderung, wie allen bisher deutscherseits an ihn gerichteten Ansprüchen einen auf die Rathschläge seiner nicht deutschen Rathgeber sich stützenden Widerstand entgegengesetzt. In solchem Falle bliebe nichts anderes übrig, als gegen die Herrschaft Malietoa's selbst vorzugehen, und es konnte dies um so eher und mit um so sicherer Aussicht auf Erfolg geschehen, als man sich dadurch in keiner Weise mit dem Willen des Landes in Widerspruch setzte. Malietoa war niemals von dem ganzen Lande als König anerkannt; er hatte gerade in den letzten Jahren alles Ansehen selbst bei seiner eigenen Partei eingebüßt und war schließlich nur noch durch fremden Einfluß gehalten worden. Umgekehrt war das Ansehen und der Einfluß seines Gegners, des früheren Vizekönigs Tamafese, welcher schon seit fast drei Jahren eine selbständige, von der Majorität des Landes anerkannte Regierung führt — immer mehr gewachsen, und hat Tamafese sich ganz im Gegensatz zu Malietoa bereit gezeigt, den deutschen Vertragsrechten Genüge zu leisten, und überhaupt ein besseres Regiment geführt.

Wenig glaublich ist es, daß die gelandete Macht die Flagge des Königs Tamafese aufgehängt habe. Die Sache wird sich einfach so zugetragen haben, daß, sobald deutscherseits Ernst gezeigt wurde, das ganze Kartennetz des Malietoa-Königthums sofort

in sich zusammenbrach und seine gestrigen Anhänger seinen Gegner Tamafese in Apia als König ausriefen und seine Flagge aufhingen; damit war mit einem Schlage Tamafese als König des ganzen Landes anerkannt und verstand es sich von selbst, daß die deutsche Macht ebenfalls durch Anerkennung Tamafese's und seiner Flagge die geschehene That sache acceptirte. Uebrigens ist Malietoa schon seit längerer Zeit den faktischen Verhältnissen entsprechend deutscherseits nicht mehr als König von ganz Samoa anerkannt worden. Nur ein leises Lächeln kann die Meldung hervorrufen, daß Malietoa die Absicht gehabt habe, Widerstand zu leisten, und daß allein der britische oder amerikanische Konsul ihm angerathen hätte, sich in das Unvermeidliche zu fügen. Dasselbe Händchen wurde bereits vor Jahresfrist aufgesetzt, als von Mannschaften S. M. Kreuzer „Albatros“ die von Malietoa widerrechtlich auf dem deutscherseits beschlagnahmten Territorium von Apia aufgezogene Flagge entfernt wurde. Auch damals haben sich die derzeitigen Konsule von England und Amerika gerühmt, ein Massacre der Deutschen verhindert zu haben! Mit großem Interesse sehen wir weiteren Nachrichten entgegen; wir sind der festen Ueberzeugung, daß der von der deutschen Regierung beschrittene Weg dazu führen wird, die für die deutschen Interessen notwendige Ordnung und Sicherheit in Samoa zu schaffen.

Der russisch-englische Industriewettkampf um den persischen Abzammart hat bis jetzt den Russen mehr Vortheile gebracht als ihren englischen Konkurrenten, worüber in den englischen Konsularberichten, u. A. aus Teheran und Täbris, schon mehrfach und einbringlich Klage erhoben worden ist. Jetzt bereiten die russischen Interessenten ein neues Unternehmen vor, von dem sie sich einen großen Erfolg versprechen. Die Firma Kosschin in Moskau, welche seit dem Jahre 1884 in Teheran eine Faktorei errichtet hat, beabsichtigt daselbst eine Ausstellung russischer Industrieprodukte in's Leben zu rufen, und hat sich zu diesem Behufe mit einem Auftrage an die verschiedenen für den persischen Handel in Betracht kommenden Gewerbezweige gewendet. Die Ausstellung soll zu Anfang nächsten Jahres in Teheran eröffnet werden, und zwar mit fünf Gruppen, welche Gewebe und Stoffe, Goldschmiedewaren, Bronzen und andere Metallprodukte, Zucker, Tabak, Chemikalien, Glas, Leder, Kautschuk, Glas- und Porzellanwaren, Tischler- und Tapisseriegegenstände, endlich Erzeugnisse des Wagenbaues umfassen sollen. Die Ausstellungsgegenstände müssen ihre Artikel bis zum 1. October in Moskau einbringen. Es steht ihnen frei, dieselben an Ort und Stelle zu verkaufen oder ihre Zurückführung nach Schluß der Ausstellung zu beantragen. Die unternehmende Firma macht sich anheischig, den Ausstellern den genauesten Bericht über den Eindruck ihrer ausgesetzten Waaren auf die Einheimischen zu erstatten, ihnen die erzielbaren Preise, sowie die etwa wünschenswerthen Aenderungen in Gestalt oder Beschaffenheit der Ausstellungsgegenstände anzugeben, um die Fabrikation dem Gesamtaut und den Anforderungen des persischen Abnehmers entsprechend zu gestalten.

Wie man sieht, so bemerkt die „B. P. N.“ hierzu, handelt es sich hier um eine wohlüberlegte Maßregel, deren Kenntnisaufnahme auch für die übrigen in Persien konkurrierenden Industrien sich empfehlen möchte.

Deutschland.

* Berlin, 11. Sept. Seine Majestät der Kaiser ließ am gestrigen Vormittag auf Schloß Babelsberg vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Perponcher sich Vortrag halten, nahm einige militärische Meldungen entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts, General von Albedyll. Vorher hat der erlauchte Monarch in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst eine Spazierfahrt im Park unternommen. Das Befinden

Allerhöchstbesseren ist andauernd ganz vortreflich. Am Nachmittag fand bei den Kaiserlichen Majestäten auf Schloß Babelsberg wieder ein Diner statt, zu welchem von Berlin aus auch Seine Durchlaucht der Prinz Karl von Hohenzollern, der Oberstkämmerer Graf Otto zu Stolberg-Berningerode, sowie der österreichische Botschafter am russischen Hofe Graf Wolkstein und Gemahlin, der Graf Wilhelm Pourtales, der Chef des Civilkabinetts Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, der Kommandant von Berlin Generalmajor und General à la suite v. Schlieffen, der Generalarzt der Armee, Leibarzt Dr. Leuthold, der Polizeipräsident von Berlin Freiherr v. Nitzschowen u. mit Einladungen beehrt worden waren. Heute empfing der Kaiser Vormittags Seine königliche Hoheit den Prinzen Albrecht und hatte mit demselben eine längere Unterredung. Später nahm Seine Majestät die Meldung des Generalmajors à la suite v. Winterfeld nach dessen Rückkehr aus Königsberg entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Nachmittags fand bei den Majestäten Familienbieder statt. Morgen, am Montag, den 12. September, Nachmittags 1 1/2 Uhr, gedenkt Seine Majestät der Kaiser von der Station Neu-Babelsberg aus die Reise über Berlin nach Stettin anzutreten, um dort den großen Herbstübungen im Bereiche des 2. Armeecorps beizuwohnen. Dem Vernehmen nach wird der Generalfeldmarschall Graf Moltke Seine Majestät den Kaiser zu den Manövern nach Stettin begleiten. Ebenso werden sich auch der russische Militärbevollmächtigte Oberst Graf Golenistichew-Rutowski, der Kriegsminister, General Bronsart von Schellendorff, der Generalquartiermeister, Generalleutnant Graf v. Waldersee, und der Generalmajor à la suite von Winterfeld in der Begleitung Seiner Majestät des Kaisers auf dieser Reise befinden.

Wie aus Toblach gemeldet wird, unternahm die Kronprinzliche Familie gestern einen sechsständigen Ausflug in die Umgebung. Das Dejeuner wurde im Freien eingenommen; nach demselben fand eine kleinere Gebirgspartie statt. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, auf dessen Befinden die stärkende Gebirgsluft den besten Einfluß ausübte, kehrte zu Fuß nach Toblach zurück.

Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck, welcher sich gestern Mittag um 1 1/2 Uhr nach Babelsberg begeben hatte, um Seiner Majestät dem Kaiser Vortrag zu halten, kehrte gegen 1/6 Uhr von dort zurück. Wie nach der „Kreuz-Zeitung“ verlautet, wurden von dem Fürsten Bismarck am Freitag mehrere Personen im Reichskanzlerpalais empfangen, welche aus den Kolonien und anderen überseeischen Ländern hier angekommen sind. Ueber die Abreise des Fürsten von hier sind weitere Bestimmungen noch vorbehalten.

Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Graf Berchem, hat einen zweimonatlichen Urlaub nach Oberbayern angetreten. Bis zu dem am 15. September zu erwartenden Rückkehr des Staatssekretärs Grafen Herbert v. Bismarck führt der Geh. Legationsrath v. Derenthall die Leitung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes.

Den „Berl. Polit. Nachr.“ wird mitgetheilt, daß die Meldung der Blätter, wonach Graf Pfeil Nachfolger des Admirals v. Schleinitz-Landeshauptmann von Neu-Guinea werden sollte, der thatsächlichen Unter-

Großherzogliches Hoftheater.

„Graf Essex.“

— Infolge einer kleinen Repertoireveränderung hatten wir am Dienstag Abend statt Calderon's „Reben ein Traum“ Moser's „Bibliothekar“ zu sehen bekommen. Nur ein Traum ist dieses Reben, sagt Calderon, und auch die Repertoireaufstellung ist nur ein Traum, der sich mitunter als eiteler Schwan erweist. Der „Bibliothekar“ hat etwas lange Zeit dazu gebraucht, um nach Karlsruhe zu kommen, er ist an anderen Bühnen schon vor Jahren gegeben worden; aber es lag weder früher ein Grund vor, uns nach diesem Schwan zu sehnen, noch jetzt, seine Ausführung zu mißbilligen, denn „Der Bibliothekar“ ist eben ein Schwan, wie viele andere, und insbesondere viele andere Schwäne Moser's. Das Stück basiert auf eine Reihe komischer Verwechslungen, die von dem Verfasser mit dem ihm eigenen Bühnengeschick ausgebeutet werden; in wenigen Szenen nimmt die Handlung einen Anlauf zu einer feineren Komik. Bedeutendstes bot der Donnerstag Abend, nämlich eine Aufführung des Randeschen Trauerspiels: „Graf Essex“. Obgleich seit Jahren hier nicht gegeben, ist das Drama mit seinen Vorzügen und Schwächen (von denen die ersteren hauptsächlich in dem streng korrekten und wirksamen Aufbau, der kräftigen Szenenführung, die letzteren namentlich in den Charakteren liegen) dem hiesigen Publikum von früheren Vorstellungen her wohlbekannt. In der Aufführung des „Essex“ betreten am Donnerstag zwei neue Mitglieder die hiesige Bühne, Herr Krausneck und Fräulein Hönig. Herr Krausneck ist allerdings, wenn auch neu engagirt, so doch keine neue Erscheinung für das Karlsruher Publikum; beide kennen sich gegenseitig und das Publikum bereitet dem Künstler, der an die Stelle seiner früheren Erfolge zurückgekehrt ist, bei seinem ersten Auftreten einen herzlichen Empfang. Wenn Herr Krausneck es nötig gehabt hätte, sich dem Karlsruher Publikum wieder in Erinnerung zu bringen, so wäre zu diesem Zwecke sein „Essex“ ganz geeignet gewesen; denn der Essex ist in der That

eine treffliche Leistung des Künstlers. Es ist eine Gestalt von voller, warmblütiger Männlichkeit und ritterlichem Wesen, stolz und gewinnend zugleich, bis ihm der Schimpf widerfährt, der seine empörte Leidenschaft zur Rebellion gegen die Königin herausfordert. In seiner kraftvollen Persönlichkeit, mit dem Adel und der selbstbewußten Sicherheit des Auftretens, der Macht seiner Rede ist der Essex des Künstlers ganz dazu angethan, uns das Bild des bevorzugten Günstlings der alten Königin Elisabeth vorzuführen. Und den zärtlichen Essex, der sich in die Arme seines geliebten Weibes zurücklehnt, von den stillen Freuden eines anspruchlosen Daseins mit so froher Erwartung plaudert, gab Herr Krausneck eben so sehr im Geiste der Rolle wie den Vord, der mit siegesgewisser Miene vor die Königin und ihre Räte tritt. Einen rhetorischen Glanzpunkt seiner Darstellung bildete die Redensartrede des Essex vor der Königin und von padender Wirkung war sein stummes Spiel in den ersten Sekunden nach dem von der Königin erhaltenen Schlag. Sehr angenehm berührte die maßvolle Verwendung des Organs selbst in den Momenten leidenschaftlicher Erregung; es ist der gewöhnliche Fehler der meisten Essex-Darsteller, daß sie zu unruhig und lärmend sind, ein Fehler, von welchem die wohlansprechende und künstlerisch edle Leistung des Herrn Krausneck sich durchaus fern hielt.

In scharfen und sicheren Zügen zeichnete Fräulein Bruch die Gestalt der Elisabeth; das Mißtrauen, die Eifersucht der alten Königin brachte sie vorzüglich und nicht zum Wenigsten durch ihr feines lebendes Mienenspiel zum Ausdruck. Dabei hielt sie die Darstellung im großen Stil und der rasche Wechsel kleinlicher Laune und weiblicher Schwächen mit Momenten glänzender geistiger Ueberlegenheit hatte in ihrer Leistung nichts Unwahrscheinliches.

Gegenüber einem so vortreflichen Essex und einer so rühmenswerthen Elisabeth hatte die Rutland des Fräulein Hönig natürlich einen schweren Stand und bis sie in diesem Punkte die Dritte wird, muß die junge Dame noch sehr stark an der Bewältigung ihres Talentes arbeiten. Doch möchten wir nicht, daß unser Urtheil über ihre Rutland unferndlich klänge. Fräu-

lein Hönig gab die Gräfin Rutland nicht bloß anmuthig und liebenswürdig, sondern sie entwickelte auch an den geeigneten Stellen eine Innigkeit des Gefühls, die für den Beruf der Künstlerin zu solchen Rollen spricht, wenn sie auch zuweilen noch nicht den richtigen Ausdruck findet. In dieser Beziehung dürfte für die Darstellerin vor Allem die Aufgabe erwachsen, ihr Organ besser in ihre Gewalt zu bekommen und nicht bloß die noch öfters aus der Sprache hervorklingenden Dialektklänge zu überwinden, sondern auch den Ton beherrschen zu lernen. Im Ausdruck der Leidenschaft klingt das Organ jetzt noch öfters grell und hart. Die Rutland ist im Uebrigen keine Liebhaberinnenrolle, sondern streift das Fach der weiblichen Charakterrollen, sie treibt als die heimliche Gattin Lord Essex' am Hofe ein Doppelspiel, zu dessen Charakterisirung der Schauspieler eine größere Reichhaltigkeit der stimmlichen und mimischen Ausdrucksmittel, eine feinere Schattirung der Rolle eigen sein muß, als Fräulein Hönig einzuweisen zu zeigen vermag. Fräulein Hönig wird zudem noch längere Zeit mit der Erinnerung der Theaterfreunde an ihre Vorgängerin, eine Schauspielerin, die über einen befriedigenden Wohlklang der Stimme verfügte und ein durchgebildetes, abgerundetes Spiel besaß, kämpfen müssen. Das soll sie nicht entmuthigen, sondern im Gegentheil zu rüstigem Vorwärtstreben anspornen; es wird ihr dabei an der vollen Sympathie des Publikums nicht fehlen, denn das unzweifelhaft Vorhandensein eines tüchtigen, nur der Schule noch bedürftigen Talentes erweckt und begründet diese Sympathie.

Eine prächtige Figur ist der Jonathan des Herrn Lange in seiner Aengstlichkeit und Verlegenheit, ein treuer Diener seines Herrn, dem freilich bei dem Feuerschluge des Genies seines Gebieters sehr bänglich zu Muth ist.

Herr Jelenko war die Rolle des intriganten Sekretärs Cuff zugefallen und er führte sie charakteristisch durch. Vielleicht erweist man dem Darsteller gerade deshalb, weil sein künstlerisches Naturell hauptsächlich zu komischen Figuren hingeneigt scheint, einen Dienst mit der öfteren Beschäftigung in strengeren Charakterrollen. Jedenfalls erfaßt er die letzteren mit Ernst und

lage entbehre. Graf Pfeil sei nicht zum Nachfolger des Herrn v. Schleinig ernannt.

Nach der „Weiser-Ztg.“ darf man darauf rechnen, daß die Kommission für das Reichs-Civilgesetzbuch den noch restirenden Theil ihrer Aufgabe in 8 bis 10 Wochen erledigt haben wird.

Dem Bundesrath ging ein Antrag zu, wonach das Seefahrtbuch durch den Abdruck einer Zusammenstellung von Bestimmungen über die Militärverhältnisse der seemannischen Bevölkerung und über die Anmusterung als Schiffsmann ergänzt werden soll.

Königsberg, 10. Sept. Das gestrige von der Stadt gegebene Fest im Theater war der Glanzpunkt der Festwoche. Das Theater war prachtvoll innen und außen geschmückt. Die Vorstellung wurde eingeleitet mit einer Reihe lebender Bilder, zu denen Ernst Wichert den Text geliefert hatte und welche denkwürdige Ereignisse aus der Geschichte Altpreußens darstellten. Der Königsberger Gesangverein trug darauf mehrere Lieder vor. Nach Schluß der Vorstellung befaß Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht die Damen, welche bei der Vorstellung mitgewirkt, zu sich und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen. Dem Oberbürgermeister sprach der Prinz wiederholt seinen Dank aus; er werde dem Kaiser die Fülle des Gebotenen getreu schildern. Nach dem Theater war Herrenabend in der Zimmerneloge, an welcher Minister v. Büttner, Graf Lehndorff, Graf Waldersee, die Generalität und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden theilnahmen. Heute fand das Schlußmanöver statt. Nach demselben sprach der Prinz, um welchen sich alle Kommandeure versammelt hatten, seine Freude über die geschickte Anlage des Feldmanövers aus, welche es ihm ermöglicht habe, die Gefechtsfähigkeit der einzelnen Truppentheile eingehend zu beobachten. Hierbei habe er sowohl bei der Infanterie, wie bei der Kavallerie, Artillerie und bei den Spezialwaffen durchweg nur Gutes gesehen; er werde sich in dem Sr. Majestät dem Kaiser zu erstattenden Berichte in gleicher Weise aussprechen. Vor der Rückfahrt nach Königsberg ritt Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht nochmals zu sämtlichen Truppentheilen und verabschiedete sich von denselben. Von der Kavalleriedivision nahm der Prinz schließlich einen äußerst schneidig im Galopp ausgeführten Parademarsch entgegen. Nachmittags vor der Abreise fand ein kleines Diner nur mit dem Gefolge und Grafen Dohna-Schlobitten statt. Um 5 1/2 Uhr trat der Prinz die Rückreise nach Berlin an. Der kommandirende General, der Oberpräsident, der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident gaben dem Prinzen des Geleite zum Bahnhof, auf welchem sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, die Seine Königl. Hoheit mit stürmischen Hochrufen begrüßte. — Aus Anlaß der Feste in Ost- und Westpreußen ist eine größere Anzahl Ordensverleihungen und Auszeichnungen verliehen worden. So erhielt der Landhofmeister im Königreich Preußen Burggraf und Graf Richard zu Dohna-Schlobitten auf Schlobitten den Schwarzen-Adler-Orden. Der Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann zu Königsberg i. Pr. wurde durch Verleihung des Sterns zum Rothen-Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub ausgezeichnet. Oberbürgermeister Seltz zu Königsberg i. Pr. erhielt den Rothen-Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, Bürgermeister Hoffmann den Rothen-Adler-Orden 4. Klasse, Dr. Thiel, Bischof von Ermland, und Dr. Redner, Bischof von Kulm, wurden mit dem königlichen Kronen-Orden 2. Klasse dekoriert. Oberbürgermeister v. Winter in Danzig erhielt den Stern zum königlichen Kronen-Orden 2. Klasse. Kommerzienrath John Sibone in Danzig wurde zum Geh. Kommerzienrath ernannt.

Wilhelmshaven, 11. Sept. Seine Königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern verläßt heute Wilhelmshaven nach der Verabschiedung vom Marine-Offizierscorps; das Manövergeschwader wird Mittags aufgelöst. Zahlreiche Offiziere und der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, haben dem Vernehmen nach bayrische Orden erhalten.

richtigem Blick, und es verdient überhaupt hervorgehoben zu werden, wie ehrlich der Darsteller bestrebt ist, jede Rolle mit bestem Können zur Geltung zu bringen.

Der Prosa zeichnete sich als Walter Raleigh namentlich in der vortrefflichen Wiedergabe des Berichts über den Straßenkampf aus; die Gliederung und Lebendigkeit der Rede rief sehr berechtigten Beifall hervor.

Wir haben schon bei einer früheren Gelegenheit darauf hingewiesen, daß bei Laube in der Zeichnung der Charaktere sehr häufig die ausgleichende Gerechtigkeit fehlt und daß er seine Helden gern in die hellste Beleuchtung rückt, während er die Gegenpartei in den Schatten stellt. Die volle Gerechtigkeit in der Vertheilung von Licht und Schatten der Darstellung vermisst man bei dem Dramatiker Laube eben so oft als bei dem Geschichtsschreiber des deutschen Theaters, der beispielsweise in seiner „Geschichte des Norddeutschen Theaters“ eine recht einseitige Charakteristik der geschilderten Zustände und Personen gibt. Was den „Graf Essex“ betrifft, so stehen die Staatssekretäre Burleigh, Nottingham und Raleigh dem stolzen Vizekönig von Irland wie Säulchen gegenüber, über welche Graf Essex die volle Schale seines Spottes ausgießt. Die Darsteller vermögen mit so willkürlich verkürzten Figuren nicht viel anzufangen.

Am besten kommt noch Sir Walter Raleigh fort, der wenigstens eine effektvolle Erzählung hat; Herr Wassermann und Herr Schilling gaben sich anerkennenswerthe Mühe, den schattenhaften Figuren Burleigh's und Nottingham's einiges Leben einzufloßen. Mit schöner Repräsentation spielte Frau Kachel-Wender die Lady Nottingham. Auch der Southampton des Herrn Wassermann und der Robley des Herrn Morgenweg sind lobend zu erwähnen.

„Die Weiße Dame.“
—k. Mit der „Weißen Dame“ wurde uns gestern eine der köstlichsten Blüten der komischen Oper dargeboten. Die reizvolle

Darmstadt, 10. Sept. Seine Königl. Hoheit der Großherzog ist gestern mit der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Heinrich, sowie den Prinzen Christian und Albert von Schleswig-Holstein nach Konrod in Oberhessen abgereist, um den dort stattfindenden Divisionsmanövern beizuwohnen.

Stuttgart, 11. Sept. Der neuernannte Minister des Innern, bisheriger Staatsrath und Mitglied des Bundesraths, v. Schmid hat gleich seinem Vorgänger seinen Weg durch die Advokatur und die parlamentarische Wirksamkeit gemacht. Herr v. Schmid ist 1832 geboren, studirte Jura und praktisirte vom Jahr 1858 an als Rechtsanwalt in Rottenburg, Niedlingen und Munderkingen. In der letztgenannten oberschwäbischen Stadt wurde er 1871 zum Stadtschultheißen gewählt, ein Amt, das er jedoch bald mit dem Staatsdienst vertauschte, in welchen er als Oberfinanzrath 1873 eintrat. In die württembergische Kammer wurde er erstmals 1868 gewählt, in den Reichstag 1871; beiden Parlamenten gehörte er bis 1878 an, in welchem Jahre er als württembergischer Bevollmächtigter zum Bundesrath nach Berlin entsandt wurde. Herr v. Schmid war ein eifriges Mitglied der deutschen Partei, im Reichstag gehörte er anfangs der nationalliberalen, später der freikonserватiven Partei an und hat besonders in der letzteren eine hervorragende Rolle gespielt. Im württembergischen Abgeordnetenhaus war er von der Zeit an, als Höber den Präsidentenstuhl eingenommen hatte, der Hauptredner der deutschen Partei; die Redeschlachten, in denen er bald in nationalen Fragen, bald in inneren Landesangelegenheiten den Standpunkt seiner Partei und der Regierung gegen die Angriffe der Volkspartei und der katholischen Linken vertheidigte, sind hier zu Lande noch in Aller Erinnerung. Schmid ist selbst katholisch und wurde daher stets von den kirchlichen und radikalen Elementen unter den schwäbischen Katholiken besonders stark angefochten. Die Wahlkämpfe, in welchen er seinen fast ganz katholischen Wahlkreis (den 15. württembergischen) gegen ultramontane Gegner stets siegreich vertheidigte, gehörten zu den heftigsten im ganzen Reiche, die Wahlbeihilfung betrug stets mehr als 90 Prozent. Seit Herr v. Schmid das Mandat wegen seiner Angehörigkeit zum Bundesrath abgeben mußte, ist der Wahlkreis an die Ultramontanen verloren gegangen.

Die vorgestern stattgehabte Wahl im II. württembergischen Wahlkreis (Gammstatt-Ludwigsburg), wo der zum Landgerichtsrath beförderte bisherige Abg. Landrichter Beiel sich einer Neuwahl unterziehen mußte, ist, wie zu erwarten war, zu Gunsten Beiels ausgefallen; derselbe ist mit einem Mehr von etwa 6000 Stimmen wiedergewählt. Sein Gegenkandidat Boffert, früher Fabrikarbeiter, jetzt Wirth in Gammstatt, trat zuerst ohne ein bestimmtes Parteiprogramm auf. Da aus dem Kreise der Volkspartei, wie der „Beob.“ dieser Tage selbst zugab, sich niemand „aufreiben“ ließ, der sich zu einer Kandidatur hergab, so hoffte er, die Stimmen der Demokratie gewinnen zu können, die früher den Wahlkreis inne hatte. Er bekannte sich daher auf seinen Wahlkreisen zuerst als einen Vertreter der „äußersten Linken“ und ließ sich erst, als man ihm bedeutete, daß es eine solche Fraktion im deutschen Reichstag nicht gebe, zu dem Geständnis herbei, daß er der sozialdemokratischen Fraktion als Populärpartei beitreten werde. Er hat von den Anhängern der Volkspartei immerhin einige hundert Stimmen erhalten.

München, 11. Sept. Wie die „Allgemeine Zeitung“ vernimmt, hat der Legationsrath Freiherr von Podewils den Posten des bayerischen Gesandten beim italienischen Hofe angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Sept. Am Samstag haben die durch den Austritt der deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten nothwendig gewordenen Ergänzungswahlen zum böhmischen Landtag ihren Anfang genommen. Bei den zunächst in den Landgemeinden vorgenommenen 28 Er-

Originalität, der blendende Reichtum an einschmeichelnden, großen und feinen Melodien, die feine und charakteristische Gesamthaltung haben dieser Musik seit zweiundsechzig Jahren die volle Gunst des Publikums erhalten. In dem Georg Brown und der Anna enthält die Oper zwei Partien, welche nicht allein als Prüfstein für die Stimmausgaben, sondern auch für die Gesangs- und Darstellungskunst ihrer Interpreten gelten können. Herr Rosenbergs fand sich mit der ungewöhnlich hohen Lage der Tenorpartie sicher und klug, wenn auch nicht immer ohne ein Drücken und Hinausschrauben des Tonus ab. Der Vortrag des Sängers schloß sich den charakteristischen Wendungen der Musik zumeist ausdrucksvoll an und das Spiel wahrte bei einem Anfluge solbathischer Redheit die nöthige Eleganz und Feinheit. Die Partie der Anna wurde von Frau Harlach mit frischem Stimmklang, technischer Sorgfalt und Gewandtheit gelungen. Eine vollgiltige Interpretation dieser schwierigen Aufgabe bedingt allerdings eine noch größere Bornehmheit der ganzen Gestaltung und einen tieferen Gefühlston. Dem Dialog wäre zuweilen eine aufmerksame Behandlung zu wünschen; so ist es unthätig, daß Anna in dem Zwiegespräche mit Margarethe (2. Akt) die beiden Sätze:

„Es war ein Landsmann. Kommt' ich ihn hilflos umkommen lassen?“

ohne das geringste Trennungszeichen in einem einzigen Satze zusammenzieht. Die Partie der Zimny hat durch Fräulein Fritsch eine vortreffliche Besetzung erhalten: dies zeigte sich besonders in dem solotaturschmückten Duett mit Georg. Bekannt sind der furchtsame Dickson des Herrn Kürner und der finstere Gavelson des Herrn Speigler. Fräulein Friedlein (Margarethe) sang das vom Komponisten selbst so hoch gehaltene Spinnlied nicht ohne Ausdruck und mit ziemlich ruhiger, wenn auch noch nicht hinlänglich edler und freier Tongebung. Nachdem die tonangebenden Persönlichkeiten das Zuschauen so sehr zu lieben schienen, war es am Ende nur ein Akt der Subordination, daß die Dienerin dasselbe nicht hatten konnten.

gänzungswahlen haben die Vertreter der deutschen Partei überall, auch in den drei am meisten gefährdeten Bezirken, das Mandat wiedergewonnen. — Aus Pest wird gemeldet, daß der Fehlbetrag im ungarischen Budget im künftigen Jahre nur 20 Millionen gegen 32 Millionen im Vorjahre betragen werde. Tisza erhält dem Vernehmen nach das Finanzministerium; demgemäß wird demnächst ein neuer Minister des Innern ernannt werden.

Niederlande.

Amsterdam, 12. Sept. (Tel.) Gestern Nachmittag fand eine antisozialistische Demonstration in Utrecht statt. Das Lokal, wo die Sozialisten sich Abends versammeln wollten, wurde von einem Volkshaufen angegriffen und verwüstet. Bierfässer wurden in's Wasser geworfen und sozialistische Schriften zerissen. Durch die Polizei wurde schließlich die Ordnung wieder hergestellt.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Die vom Kriegsminister Ferron vorgestern in Capelnaudary gehaltene Vantetriede findet das Lob der gemäßigt republikanischen und der konserватiven Blätter, weil der Minister sich der von seinem Vorgänger Boulanger bei solchen Gelegenheiten beliebten politischen Anspielungen enthalten habe. Von Capelnaudary marschirte gestern das gesamte mobilisirte Armee-corps in der Richtung auf Villefranche ab; während des Marsches errichtete die Telegraphenabtheilung den Weg entlang eine Telegraphenleitung. In den offiziellen Berichten wird die gute Haltung der Truppen während des Marsches, namentlich die Ordnung des Fußes mit gewohnter Lebhaftigkeit belobt. — Die indirekten Steuern sind im August um 2 1/2 Millionen hinter dem Voranschlag und um 4 1/2 Millionen hinter dem Ertrage des vorjährigen Monats August zurückgeblieben. — Zwischen der Regierung und dem hiesigen Gemeinderath drohte, wie erinnerlich, ein Konflikt, da die Regierung den vom Pariser Gemeinderath projektirten und auf den 22. September ausgeschriebenen Kongreß der französischen Gemeinderäthe unterlag hatte, während der hiesige Gemeinderath dem Verbot zum Trotz die Einladung aufrecht erhielt. Die Angelegenheit wird jedoch im Sande verlaufen. Die vom Pariser Gemeinderath erlassene Einladung hat bekanntlich nur theilweise Anklang gefunden, wogegen die Regierung sich entschlossen zeigte, ihrem Verbot Nachdruck zu verschaffen und das Zusammenkommen des Kongresses zu verhindern. Der Pariser Gemeinderath hat nun beschlossen, den Kongreß vorläufig auf unbestimmte Zeit zu verschieben, was wohl mit der Aufgabe des unausführbaren Projektes gleichbedeutend ist.

Großbritannien.

London, 11. Sept. Das Unterhaus nahm gestern das Finanzgesetz in zweiter Lesung mit 85 gegen 25 Stimmen an. Während der Debatte stellte der irische Abgeordnete Sexton die Behauptung auf, daß sich die Polizei in Mittelstowen eines muthwilligen Angriffs auf die Bevölkerung schuldig gemacht habe. Der Generalsekretär für Irland, Balfour, wies diese Behauptung als vollständig unbegründet zurück; er betonte, die Polizei in Mittelstowen habe einem muthwilligen brutalen Angriff gegenüber nur von dem Rechte der Selbstvertheidigung Gebrauch gemacht. Er theilte zum Beleg dafür mit, daß aus der Volksmenge, gegen welche die Polizei die Waffe gebraucht habe, 3 Personen verwundet und 2 getödtet worden seien, während von den Polizeimannschaften 54 durch Steinwürfe und Stochschläge mißhandelt und 29, darunter 8 schwer, verwundet worden. Die Verantwortung für das Blutvergießen trage nicht die Regierung, sondern jene Schar von Politikern, welche sich Führer des irischen Volkes nannten und das Volk zum Widerstand gegen die Gesetze aufreizten. Der Aufruhr hatte bekanntlich seine Ursache darin, daß gegen den irischen Abgeordneten O'Brien, welcher der Vorladung vor den Friedensrichter keine Folge geleistet hatte, ein Haftbefehl erlassen wurde. Dieser Haftbefehl ist inzwischen vollstreckt worden; einer Meldung aus Dublin zufolge wurde O'Brien heute Abend in Kingstown verhaftet.

Bulgarien.

Sofia, 11. Sept. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Pforte, sich mit direkten Vorschlägen hinsichtlich Bulgariens an die Mächte zu wenden. — Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht einen Privatbrief des Prinzen von Koburg an einen intimen Freund, worin der Prinz den Entschluß kund thut, sich dem Glücke der Bulgaren zu weihen, denen er wegen ihrer guten Eigenschaften von Herzen zugethan sei, und sich über die feindselige Haltung gewisser Mächte gegenüber dem Werke der Veruhigung und des Friedens beklagt, welches er im Orient unternehmen habe.

Asien.

Bombay, 12. Sept. Nach einer Depesche aus Kabul soll der Emir von Afghanistan auf seiner Sommerresidenz Baghman erkrankt sein. Cyub Khan soll sich in Kilailalar befinden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. September.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog traf am 8. ds. Abends nach 10 Uhr auf Schloß Mainau wieder ein. Am 9. ds., Vormittags, ist der Herr Erzbischof von Freiburg aus Konstanz, wo sich derselbe zur Firmung aufhielt, auf Mainau eingetroffen, um Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog seine Glückwünsche darzubringen. Danach empfing Seine Königl. Hoheit die Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden von Konstanz. Im Laufe des Vormittags waren auf Schloß Mainau eingetroffen:

aus Kirchberg Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm, aus Heiligenberg Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, Höchstwelche an der Großherzoglichen Hofstafel Theil nahmen. Außerdem waren noch mehrere Personen zur Tafel geladen, unter Andern der Königlich Preussische Gesandte von Eifendehner. Der Herr Erzbischof kehrte schon bald wieder nach Konstanz zurück, da derselbe seine Abreise nach Sigmaringen auf 1 Uhr festgesetzt hatte. Prinz Wilhelm und die Fürstbergischen Herrschaften kehrten Nachmittags nach Kirchberg und Heiligenberg zurück.

Samstag den 10. ds. früh halb 7 Uhr verließ Seine Königliche Hoheit der Großherzog Mainau, um sich nach Engen zu begeben, wo Höchstderelbe um 8 Uhr eintraf und am Bahnhof von dem Kommandeur der 29. Division und seinem Stabe, sowie von dem Oberamtmann Schaible, dem Bürgermeister und den Staats- und Gemeindebehörden der Stadt Engen empfangen wurde. Der Großherzog ritt vom Bahnhof aus mit dem Divisionskommandeur in das Manderterrain zwischen Engen, Watterdingen und Thengen, wo Höchstderelbe die Regimenter in ihren Stellungen aufsuchte und der Divisionsübung bis zum Schluß anwohnte. Um 1 Uhr ritt Seine Königliche Hoheit in Engen ein, machte dort der Frau des Oberamtmanns Besuch und kehrte mit dem Kurzug 1 Uhr 20 Minuten nach Mainau zurück.

* (Badezüge.) Nach einer Bekanntmachung des Betriebsinspektors fürchten von heute an die Badzüge Nr. 197 und 196 (ab 6 Uhr, Rückkunft 7 Uhr 20 Abends), zwischen hier und Maxau nicht mehr.

b. (Athletenklub.) Im großen Festballeaal hatten sich gestern Nachmittag eine größere Anzahl hiesiger und auswärtiger Gäste zusammengefunden, um mit dem hiesigen Athletenklub dessen zweites Stiftungsfest zu begehen. Das mit dem feste verbundene Konkurrenzstimmchen und Ringen hatte auch von weiterher Athleten angelockt, so daß man auf das Resultat des Wettstreites inmerhin gespannt sein konnte. Das Programm bildeten Musik- und Gesangsporträge, die durch die Kapelle der früheren Militärkapelle und den Gesangsverein „Badenia“ zur besten Geltung kamen. Die Begrüßungs- und Festrede hielt ein Mitglied unseres Hoftheaters, Herr Bahner, der sein Hoch den schönen Zielen des Klubs widmete. Die Übungen selbst wurden durch Mitglieder des hiesigen Klubs eingeleitet und war es hier die erste Ausführung besonders, die den Zuschauer ansprach. In Kraftübungen zeichneten sich die Herren Berneder und Scheller aus. Die sich anschließenden Konkurrenzübungen wurden getrennt unter Junior- und Seniorsmannschaften ausgeführt. Von den ersten erangen in Stimmchen Preise: 1. Höhl (Eberfeld), 2. Gültner (Eberfeld), 3. Fischer (Freiburg), 4. Pfeifferle (Karlsruhe); Diplome erhielten: Schner (Mannheim) und Bleich (Karlsruhe). Im Ringen entspann sich ein harter Kampf. Als Sieger gingen daraus hervor: 1. Schner (Mannheim), 2. Gültner (Eberfeld), 3. Pfeifferle (Karlsruhe). Höhl (Eberfeld) und Trütscher (Mannheim) erhielten Diplome. Bei den Seniorsmannschaften kamen folgende Ergebnisse zu Tage: Im Stimmchen erhielten Preise: 1. Kiemer (Eberfeld), 2. Leutner (Eberfeld), 3. Ludwig (Ludwigsbafen); mit Diplomen gingen aus: Buchert und Abel (Mannheim). Im Ringen siegten: 1. Romberg (Eberfeld), 2. Leutner (Eberfeld), 3. Thieme (Mannheim). Um 10 Uhr, nach sechsständiger Dauer, war dieser Theil des Programms erledigt, dem sich ein Bankett und ein Ball anschloß.

ss. (Mösbach, 10. Sept.) Das Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde da hier unter herzlicher Theilnahme der Bevölkerung gefeiert. Eingeleitet wurde das Fest mit Glockengeläute, Zapfenstreich und Fackelzug der Feuerwehr und der Festtag selbst mit Böllerschüssen und Choralmusik. Festgottesdienst fand in den beiden christlichen Kirchen und der Synagoge statt; Mittags vereinigte ein Festmahl eine größere Anzahl von Herren der verschiedensten Berufs-kreise im Prinz Karl, alldo Herr Oberamtmann Pfisterer in bereiten Worten Seine Königliche Hoheit den Großherzog feierte.

—1— (Mannheim, 10. Sept.) (Geburtsfest des Großherzogs.) Der geistige Tag bewies wieder recht, wie sich Badens Volk Eins fühlt mit seinem Landesfürsten und seinem angestammten Fürstenhaus. Auch unsere Stadt prangte im reichsten Flaggenschmuck, Böllerschüsse und feierliches Glockengeläute, ein Aufzug der verschiedenen militärischen Vereine mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel zur Kirchenparade, der Festgottesdienst selbst und die große Bewegung auf den Straßen zeigten den Festtag an. Von den vielen festlichen Veranstaltungen zur Feier des Tages und neben dem offiziellen Festessen im Stadtpark führen wir ein von Bürgern aller Stände und Parteien im Saalbau veranstaltetes gemeinschaftliches Abendessen besonders an, weil es, zum ersten Male stattfindend und 150 Bürger vereinigend, bewies, daß es eine längst empfundene Lücke in dem bisherigen allgemeinen Festprogramm ausfüllte. Bei dem offiziellen Festessen, welchem Beamte, Reservoffiziere und hervorragende Bürger der Stadt theilnahmen, hielt Herr Landgerichtsdirektor Bassermann die Festrede, in welcher er in eben so schwungvollen wie tief empfundenen Worten darlegte, mit welcher freudigen Stolz und dankbarer Liebe Badens Volk zu seinem Landesfürsten aufblickt, und wie es hiezu in vollstem Maße und in jeder Beziehung berechtigt ist. Der begeisterte Jubel, mit welchem alle Anwesenden in das auf den Großherzog ausgebrachte Hoch einstimmten, bewies, daß der Festredner allen Theilnehmern an dem Festmahl aus dem Herzen gesprochen. Im Stadtparksaal wie im Saalbau war die mit einer Vorbeeckrone geschmückte Wüste des Großherzogs inmitten erotischer Blatts-pflanzen aufgestellt und ertönte die Weisen einer gutbesetzten Musikkapelle, welche auch die nach den Tönen auf den Großherzog gesungene badische Nationalhymne begleitete. Bei dem gemeinschaftlichen Abendessen im Saalbau hielt Herr Rechts-anwalt Dr. Alt die Festrede. Auch er behandelte in meisterhafter Weise die Frage, warum der Geburtstag unseres Landesfürsten dem ganzen Volke Anlaß geben müsse und könne zu ungeheurer Festfreude und Befundung dankbarer und treuer Gesinnung. Sein Hoch galt dem geliebten Fürsten und Vater seines Volkes, zu dessen Ehre Herr Hofkapellmeister Bauer ein von Herrn Redakteur Schaufert verfaßtes Festgedicht unter jubelndem Beifall der Festtheilnehmer vortrug. Der Dichter, für die ihm gebrachte Dation dankend, gedachte in begeisterten Worten der Frau Großherzogin, der großen Wohltäterin der Armen und Nothleidenden und der besorgten Mutter ihres Volkes, was in allen Dingen freudigen Widerhall fand. Gleich freundliche Aufnahme,

wie das vorerwähnte Festgedicht, fand ein von Herrn Hauptlehrer Bauspach verfaßter und von Herrn Böllinger vorgetragener Festprolog. So wurde auch hier in bürgerlichem Kreise das Geburtsfest unseres geliebten Landesfürsten in würdiger und erheben-der Weise gefeiert.

3. (Bruchsal, 10. Sept.) (Großherzogs Geburtsfest.) Das Geburtsfest unseres verehrten Großherzogs wurde auch hier in feierlicher Weise begangen. Am Vorabend verklärten Böllerschüsse, Glockengeläute und Umzug der Stadtmusik in den Straßen das Herannahen des Festes. Von 1/9 Uhr ab vereinigte ein Bankett in den festlich geschmückten Räumen des Fortunasaales eine große Anzahl hiesiger Einwohner. Herr Oberamtsrichter Armbruster feierte in zündender Rede den Landesfürsten und seine Verdienste um das engere badische wie um das ganze deutsche Vaterland und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den geliebten Landesfürsten. Vorträge der vortrefflichen städtischen Kapelle, sowie der vereinigten Gesangsvereine Piedertraug, Piedertrauf und Cäcilia verschönernten die erhabene Feier, welche die Anwesenden bis spät in die Nacht hinein beifammenhielt. Am Festtage selbst, den wieder Glockengeläute und Böllerschüsse einleiteten, prangte die Stadt im reichsten Flaggenschmuck. Um 1/9 Uhr bewegte sich der städtische Festzug, Staats- und Stadtbehörden, Kriegerverein und Feuerwehr unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Amtshaus nach der katholischen Stadtkirche, woselbst der Festgottesdienst mit Begeisterung abgehalten wurde. Nach Beendigung der kirchlichen Feier fand im Rathhause die feierliche Uebergabe des von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr an drei Mitglieder des hiesigen Corps, die Herren Gastwirth Friedrich Ganninger, Sägmühlbesitzer Dominik Hermann und Schuhmachereister Jos. Oberst, durch den Groß-Amtsvorstand, Geh. Regierungsrath Herrn v. Rüb, statt. Daran schloß sich die Uebergabe der Ehrengaben der hiesigen Stadtgemeinde für 15- und 25jährige Dienstzeit durch Herrn Stadtrath Hombach als Vertreter des beurlaubten Oberbürgermeisters, und zwar erhielten silberne Denkmünzen (für 20 Jahre) 5, Diplome (für 15 Jahre) 24 Mitglieder des Corps. Von 11 bis 12 Uhr spielte die Musik vor dem Rathhause; gleichzeitig leiteten die jungen Bürger des Amtsbezirks in der Schloßkirche den Guldigungsseid. Um 1 Uhr begann im Gasthause zur Rose das Festessen, zu dem sich die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie eine Anzahl sonstiger Bürger vereinigt hatten; Herr Geh. Regierungsrath Herr v. Rüb pries in bereiten Worten die Verdienste des Landesfürsten und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit auf, in das Alle begeistert einstimmten. Am Abend fand schließlich im Fortunasaal eine vom hiesigen Wachbataillon veranstaltete Festfeier statt, zu der sich auch zahlreiche hiesige Familien eingefunden hatten.

© (Offenburg, 10. Sept.) Das Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde hier in würdiger Weise gefeiert. Am Vorabend war unter Glockengeläute und Böllerschüssen Zapfenstreich, dem eine große Menschenmenge beiwohnte. Der Morgen des Festtages selbst wurde mit Böllerschüssen und Choralmusik eingeleitet. Um 1/10 Uhr fand Festgottesdienst in den Kirchen und der Synagoge statt, um 1/11 Uhr vereinigte ein Festmahl die Festgenossen im Fortunasaal, woselbst Herr Landgerichtspräsident Amann den Gefährten der Festversammlung für unsern allverehrten Großherzog bereiten Ausdruck gab und auf Höchstdessen Wohlgehen ein Hoch ausbrachte, in das Alle begeistert einstimmten. Abends fand dann ein Bankett der freiwilligen Feuerwehr Offenburg in der Brauerei Armbruster statt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 12. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt die Nachricht, Fürst Bismarck habe sich zum Vermittler in der Affaire Erntroth angeboten; Deutschland habe die von der Pforte gewünschte Vermittlung abgelehnt, weil es keine Verantwortlichkeit in der Orientfrage übernehmen und angeht die Situation in Europa nicht ihre Aufgaben vernehmen, ihre Kräfte theilen wollte. Deutschland sei mit der Entsendung des Generals Erntroth nach Bulgarien nicht nur einverstanden, sondern auch bereit, sie anderen Mächten anzupfehlen, wenn dieselbe von der Pforte und Rußland amtlich beantragt wird.

Berlin, 12. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung vom 9. September, betreffend die Besteuerung des Branntweins im Großherzogthum Baden, wonach die bezüglichen Paragraphen des Branntweinsteuergesetzes und das Gesetz betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken mit den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen für Baden am 1. Oktober 1887 in Kraft treten.

Paris, 12. Sept. Bei der gestern in Laferemace stattgehabten Preisvertheilung an die landwirtschaftlichen Vereine hielt der Ackerbauminister eine Ansprache, in welcher er sagte, die Regierung strebe die Einigkeit und Stärke der republikanischen Elemente sowie die Verbesserung der Verhältnisse im Unterricht und in der nationalen Arbeit an. Um dieses Ziel zu erreichen, befolge sie eine Politik des Friedens und der Beruhigung; sie lasse alle Willensäußerungen zu, die von dem Entschluß getragen würden, die Gesetze zu respektiren, werde aber den Feinden der Republik keinerlei Einfluß zugeföhren.

London, 12. Sept. In der letzten Nacht fand zwischen einer Polizeipatrouille und einer Mondscheinlerbande bei Lisboonvarna (Irland), die ein Haus angreifen wollte, ein Zusammenstoß statt. Ein Offizier der Patrouille wurde getödtet, 8 Mann der Bande wurden verhaftet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Dienstag, 13. Sept. 92. Ab.-Vorst. Zum erstenmale wiederholt: „Goldfische“, Lustspiel in 4 Akten, von Fr. v. Schönthan und G. Kadelburg. Anfang 1/27 Uhr.

Donnerstag, 15. Sept. 93. Ab.-Vorst. Zum erstenmale wiederholt: „Der Bibliothekar“, Schwank in 4 Akten, von G. v. Moser. Anfang 1/27 Uhr.

Freitag, 16. Sept. 94. Ab.-Vorst.: „Der Troubadour“, Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen des Salvatore Cammerano von H. Broch. Musik von Jos. Verdi. Anfang 1/27 Uhr.

In Baden: Mittwoch, 14. Sept. 10. Vorst. außer Ab.: „Tannhäuser oder Der Sängerkrieg auf der Wartburg“, große Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Anzug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 5. Sept. Ernst Ludwig, B.: Ernst Zimmermann, Metzereheizer. — 6. Sept. Karoline Sofie, B.: Jakob Dörr, Schmied. — 7. Sept. Anna Elisabeth, B.: Aug. Böschner, Hauswirth. — Louise, B.: Jakob Dewald, Schmied. — 8. Sept. Anna Julie, B.: Leonh. Knauer, Seminarlehrer. — Paul Julius, B.: Fern. Mayer, Geometer. — 9. Sept. Adam Friedrich, B.: Christian Kunzmann, Schlosser. — 11. Sept. Wilh. Frdr. Gottlieb, B.: Frdr. Ruf, Schreiner. — Wilhelm Friedrich, B.: Joh. Scharpf, Maurer. — Karl Edmund, B.: Alois Maier, Wagenwärter. — 12. Sept. Georg Eugen, B.: Georg Schepp, Schlosser.

Cheaufgehob. 12. Sept. Friedrich Wolf von Jöblingen, Bierbrauer hier, mit Sofie Leich von Jöblingen.

Todesfälle. 10. Sept. Wilhelm, 8 J., B.: Karl Redersien, Weigehber. — 11. Sept. Josefina, Ehefrau von Tuchscheerer Michael Weib, 46 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

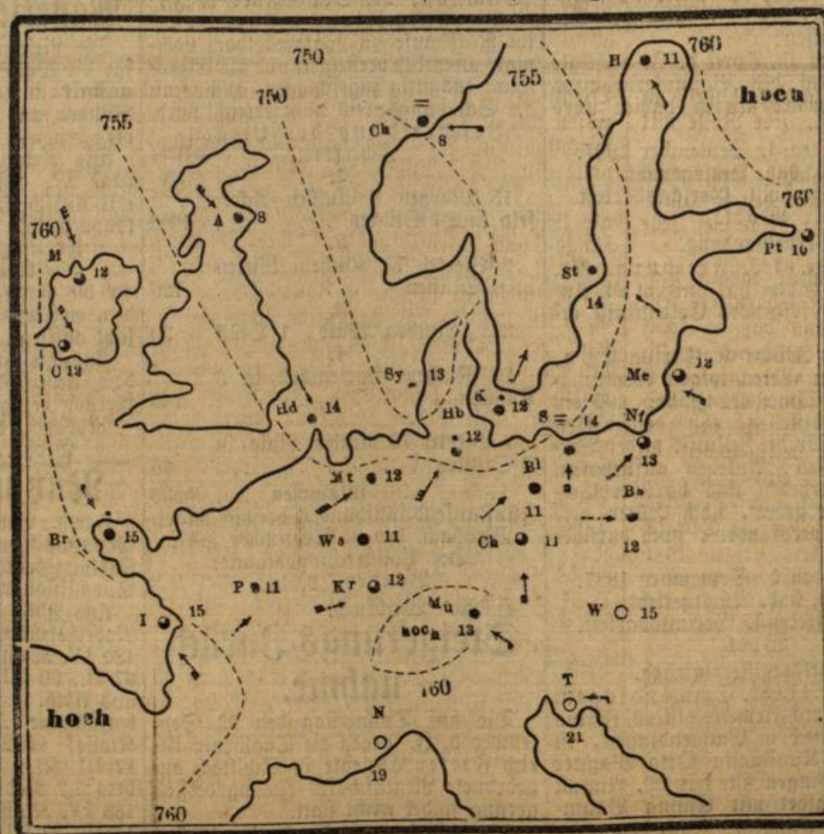
September	Barom. in mm	Therm. in C.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
10. Nachts 9 U.	752.0	+15.0	94	74	SW ₁ sehr bew.
11. Mrgs. 7 U. 1/2	750.6	+13.2	97	87	SW ₂ bedeckt.
11. Mittags 2 U.	749.5	+18.6	86	54	SW ₂ bewölkt.
11. Nachts 9 U.	749.6	+12.5	84	78	SW klar
12. Mrgs. 7 U.	747.4	+11.9	83	80	SW sehr bew.
12. Mittags 2 U.	745.3	+19.6	93	55	SW "

1) Regen.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 11. Sept. Mrgs. 3,79 m, gestiegen 2 cm. — 12. Sept. Mrgs. 3,75 m, gefallen 4 cm.

Rhein-Wasserwärme am 12. September: 14 Grad.

Wetterkarte vom 12. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Witterung von Nord- und Mitteleuropa steht unter dem Einflusse einer Depression über dem östlichen Nordseegebiet. Bei schwacher bis frischer südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kühl, vorwiegend trübe und im Nordwesten regnerisch. In Vorkum sind 29 mm Regen gefallen. Die oberen Wolken ziehen über dem südlichen und östlichen Deutschland aus Südwest.

Franfurter telegraphische Kursberichte vom 12. September 1887.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichs-anleihe 106.75	Staatsbahn 184 3/4
4% Preuss. Konf. 106.45	Lombarden 66 1/2
4% Baden in fl. 103.45	Galizier 173.10
4% " in M. 105.10	Elbtal 142 3/8
Deutscher Goldrente 91.60	Mittelb. 132.80
Silberrent. 67.—	Westb. 132.80
4% Ungar. Goldr. 81.60	Bayr. 132.80
1877r. Russen 96.90	Preuss. 132.80
1880r. " 81.30	Österr. 132.80
11. Orientanleihe 55.20	London 20.47
Italiener compt. 98.—	Paris 80.55
Egypter 74.80	Wien 162.27
Spanier 67.10	Napoleonsd'or 16.14
5% Serben 78.90	Privatdiskonto 2 1/4
Banken.	Bad. Zuckerfabrik 75.—
Kreditaktien 229	Altali Westereg. —
Diskonto-Kom. 198.—	Kreditaktien 229 1/8
manbit 198.—	Staatsbahn 184 3/4
Basler Banker. 157.10	Lombarden 67 3/4
Darmstädter-Bank 138.20	Lombarden 67 3/4
5% Serb. Hyp. Ob. 73.30	Tendenz: fest.

Berlin. Kreditaktien 461.—, Staatsbahn 372.50, Lombarden 136.—, Dist.-Kommand. 197.90, Laurahütte 86.—, Dortmunder 69.90, Marienburger 54.50, Medlenburger —, Tendenz: —.

Wien. Kreditaktien 283.20, Staatsbahn 372.50, Marknoten 61.55, Lombarden 136.—, Tendenz: fest.

Paris. 4% Anleihe 108.92, Spanier 67 1/8, Egypter 380.—, Ottomane 499.—, Tendenz: —.

Dankfagung.
 G.964. Karlsruhe. Durch mein hohes Alter verhindert, die Vielen, welche uns in unserer Trauer auf mannichfaltige Weise ihre liebevolle Theilnahme bewiesen haben, persönlich zu besuchen, erlaube ich mir hiermit, allen unsern innigsten, wärmsten Dank auszusprechen.
 Karlsruhe, 11. Sept. 1887.
Karl Wokhoff,
 Direktor a. D.

Seit 27 Jahren
 hat sich das Neue Finanz- u. Verlosungsblatt von A. Dann in Stuttgart, gegr. 1867, als treuer Führer, Berater u. Glücksbote kl. und gr. Kapitalisten bewährt. Inhalt jeder Nr. Leitartikel von G. Glass in London, Wochenüberschau, Originalbörseberichte und Coursbl von Frankfurt, Berlin, Wien, Basel etc. Neueste Nachrichten, Finanzielle Chronik, Verlosungen, Nachtsch. 1/2jähr. M. 2.— bei jeder Post. Buchhandlung oder bei A. Dann, Stuttgart. Probe-Nrn. gratis. S. 622.1.

Unentbehrlich für jeden Brenner.
 Die Feststellung der Branntweinsteuer, nach dem Entwurf der Vollzugsbestimmungen z. neuen Branntweinsteuergesetz.
 Mit mehreren Erläuterungen.
 (Sonderabdruck aus Nr. 208 II [1887] der Badischen Landeszeitung.)
 Preis 15 Pf. (einfach Porto).
 Verlag der Maxtor'schen Buchhandlung und Buchdruckerei in Karlsruhe. S. 627.

Schlenderhonig
 verkauft 4 Zentner, den Zentner zu 60 Mark, es wird auch 1/2 Zentner abgegeben. Wienenzüchter Georg Freger in Kauf bei Ahern. S. 936.2.

Vorbildungsanstalt für Militär & Marine
 verbunden mit Pensalanstalt.
 Stuttgart, Hasenbergssteige No. 5.
 Dirigent: Oscar Hanke,
 Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Aufgebot.
 G.943.1. Nr. 6108. Gernsbach. Der Wefner Lorenz Wunsch in Forbach besitzt auf der Gemarkung Forbach nachbezeichnete Liegenschaften:
 Lagerbuch Nr. 4292, Plan Nr. 15: 92 qm Acker in der Gemarkung Ed, neben Faver Haas und Ortsdiener Wilhelm Wunsch in Forbach;
 Lagerb. Nr. 616, Plan 2: 1 a 13 qm Acker im Kruppenacker, neben Josef Göb und Egid Wunsch;
 Lagerb. Nr. 847, Plan 15: 1 a 38 qm Acker im Kirren, neben Bäcker Lorenz Wunsch und Josef Seidt;
 Lagerb. Nr. 4553, Plan 15: 1 a 38 qm Acker im Rohrang, beider. Matthäus Wunsch, Math. Sohn;
 Lagerbuch Nr. 986, Plan 3: 2 a 2 qm Acker in der Eulhau, neben Lorenz Merkel und Bernhard Merkel;
 Lagerb. Nr. 4398, Plan 15: 2 a 30 qm Acker an der Ed, neben Josef Seidt Wwe. und Heimold Wunsch;
 Lagerb. Nr. 3901, Plan 7: 3 a 74 qm Acker in der Buchhalde, neben Matthäus Wunsch, Math. Sohn, und Josef Decker;
 Lagerb. Nr. 5135, Plan 19: 13 a 57 qm Wiesen in der Brettelbach, neb. Faver Singer Witwe und Hubert Wunsch;
 Lagerb. Nr. 1641, Plan 4: 2 a 58 qm Acker im Birtel, neb. Wendelin Wunsch und Weber Karl Seidt Erben.
 Auf Antrag des Lorenz Wunsch werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einen Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte an diesen Liegenschaften ansprechen, aufgefordert, ihre etwaigen Rechte und Ansprüche spätestens im Aufgebotsstermin vom
 Donnerstag, 22. Dezember 1887,
 Vormittags 9 Uhr,
 anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Rechte und Ansprüche an die bezeichneten Liegenschaften für erloschen erklärt werden.
 Gernsbach, den 8. September 1887.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Gut.

Kontursverfahren.
 G.949. Nr. 25.591. Pforzheim. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Wirths Gg. Schützeberg von hier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Pforzheim, den 5. September 1887.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Rittelmann.

Kontursverfahren.
 G.950. Nr. 25.592. Pforzheim. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Peter Geißel von hier, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
 Pforzheim, den 5. September 1887.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Rittelmann.

Alle in den hiesigen Lehranstalten eingeführten
Schulbücher
 sind in den neuesten Auflagen, dauerhaft gebunden, zu billigen Preisen vorrätig. S. 616.
G. Braun'sche Holbuchhandlung,
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

Badischer Frauenverein. Zeichenschule.
 In der Zeichenschule des Bad. Frauenvereins werden bei genügender Theilnahme folgende am 15. Oktober beginnende Kurse stattfinden:
 1. **Freihandzeichnen:** Zeichnen von Ornamenten und Figuren nach Vorlage und Modell. 8 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Gagel. Honorar 25 M. pro Semester.
 2. **Kunstgewerbliches Zeichnen:** Darstellung und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände, Farbstudien, Aquarelliren. 4 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Gagel. Honorar 20 M. pro Semester.
 3. **Porzellanmalen:** Dekorieren von Porzellan nach Vorlagen und selbständigen Entwürfen. 4 Stunden wöchentlich. Lehrer Herr Vogt. Honorar 20 M. pro Semester.
 4. **Kunstgeschichtliche Vorträge:** 1 Stunde wöchentlich. Herr Köpman. Honorar 10 M. pro Semester.
 5. **Der kleine Kurs:** 6 Stunden wöchentlich. Lehrerin Fräulein Obermüller. Honorar 10 M. pro Semester. Dieser Kurs findet unter allen Umständen statt und ist eine Erneuerung der schon geführten Anmeldungen nicht erforderlich.
 Die Anmeldungen zur Zeichenschule müssen baldmöglichst, und zwar spätestens bis zum 10. Oktober bei der unterzeichneten Stelle stattfinden.
 Karlsruhe, im September 1887.
 Der Vorstand der Abtheilung I. S. 625.1.

Anstalt für Massage und elektrische Behandlung
 nach erfolgter Rückkehr von meiner Reise wieder eröffnet.
 Sprechstunde für Neuammeldungen 1/2 11—1/2 12 (vom 1. Oktober ab von 11—12), Sonntags ausgenommen.
Hirschstr. 44. Dr. Köster-Hallwachs,
 prakt. Arzt,
 Spezialist für Nerven- u. Gelenkleiden.
 S. 958.1.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — Zweck derselben: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betreffenden Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1886 wurden verzeichnet 19,314 Knaben mit M. 21,600,000 Kapital — gegen 16,678 Knaben mit M. 18,425,000 Kapital im Jahre 1885. Status Ende 1886: Versicherungskapital: M. 71,500,000; Jahreseinnahme M. 4,500,000; Garantiefonds M. 10,000,000; Invalidenfonds M. 83,000; Dividendenfonds M. 423,000. Prospekt u. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte, Lehrer und angehende Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht. S. 626.

Vermögensabsonderungen.
 G.957. Nr. 11.441. Mannheim. Die Ehefrau des Zimmermanns Johannes Häuser, Karolina, geb. Hirn, in Ebingen, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
 Dienstag den 22. November 1887,
 Vormittags 9 Uhr,
 bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
 Mannheim, den 7. September 1887.
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
 Schulz.

Bekanntmachung.
 G.924. Nr. 6741. Freiburg. Gr. Amtsgericht dahier hat unterm 26. August d. J., Nr. 17,709, folgendes Erkenntnis erlassen:
 Die unterm 15. April d. J. verfügte Entmündigung des Bauunternehmers Heinrich Zimmermann dahier wird aufgehoben.
 Freiburg, den 4. September 1887.
 Gr. h. b. Amtsgericht.
 Abth. für freiwill. Gerichtsbarkeit.
 Boll.

Vertheilung.
 G.925. Nr. 6742. Freiburg. Gr. Amtsgericht dahier hat unterm 24. August d. J. folgendes Erkenntnis erlassen:
 Es sei der Witwe Katharina E. v. geb. Lehmann dahier, wegen Gemüthschwäche im Sinne des §. 499 ein Vertheilung zu befehlen, ohne dessen Wirkung sie für die Zukunft weder Verträge schließen, Anlehen aufnehmen, Kapitalien erheben und darüber Empfangsscheine geben, noch darüber verfügen oder verpfänden, noch darüber rechten darf.
 Freiburg, den 5. September 1887.
 Gr. h. b. Amtsgericht.
 Abth. für freiwill. Gerichtsbarkeit.
 Boll.

Handelsregister-Einträge.
 G.927. Nr. 11,089. Emmendingen. Zu D. 3. 131 des Firmenregisters, Firma Otto Wagner in Emmendingen, ist eingetragen: Kaufmann Otto Wagner von Emmendingen ist seit 23. August 1887 verheiratet mit Emma Baumgartner von Auggen. Nach dem zwischen ihm und seiner jetzigen Ehefrau am 27. Juli 1887 abgeschlossenen Ehevertrag wirt jeder Theil nur den Be-

G.942. Schopfheim.
Öffentliche Versteigerung.
 Mittwoch den 14. September d. J., Vormittags 1/2 11 Uhr, werde ich im hiesigen Rathhause
 18 Stück silberne Kaffeelöffel gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
 Schopfheim, 10. September 1887.
 Der Gerichtsvollzieher:
 B. Bluff.

Strafrechtspflege.
 Ladung.
 G.619. Nr. 23,124. Karlsruhe. J. St. C. gegen Jakob Weinmann, Schmiedegelle von Eichelbach, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, wird der Angeklagte, z. Bt. an unbekanntem Orten, auf
 Mittwoch, 12. Oktober l. J.,
 Vormittags 8 1/2 Uhr,
 vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts hier zur mündlichen Verhandlung über die von der Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil des Gr. h. b. Schöffengerichts hier vom 13. Juli l. J. eingelegte Berufung geladen.
 Nach § 370 St. P. O. kann auch im Falle seines unentschuldigtem Ausbleibens über die Berufung der Staatsanwaltschaft verhandelt werden.
 Karlsruhe, den 10. September 1887.
 Gr. h. b. Staatsanwaltschaft.
 Fieser.

G.605. I. Nr. 4823. Bühl. Der am 20. Mai 1857 geborne, ledige, evangel. Schuhmacher Gottfried Philipp Große von Bilsheim, zuletzt wohnhaft in Bühl, wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Gr. h. b. Amtsgerichts hier selbst auf:
 Dienstag den 16. November 1887,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor das Gr. Schöffengericht zu Bühl zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Freiburg angefertigten Erklärungen verurtheilt werden.
 Bühl, den 7. September 1887.
 Greif
 als Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.
 G.588.2. Nr. 1992. Dffenburg. **Straßenbauarbeiten.**
 Zur Korrektur der Kreisstraße im Harnersbacher Thal vergeben wir im Submissionswege im Namen der Kreisverwaltung:
 Korrektur I. bei der Zeller Ballfahrtskirche, die Erbarbeiten, Chaufrung u. Uferpflaster, veranschlagt zu rund 1250 M.
 Korrektur II. bei der Kirnbacher Kapelle, Erbarbeiten, Brücken, Stützmauern und Chaufrung, ange-schlagen zu rund 6500 M.
 oder im Ganzen zu 7750 M.
 Die Angebote sind auf das Ganze oder für jede Korrektur schriftlich, geschlossen und portofrei nach Prozenten des Voranschlags längstens bis
 Donnerstag den 15. d. Mts.,
 Morgens 10 Uhr,
 hier einzureichen. — Die Korrekturen sind profitirt und können die Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen bei uns eingesehen werden.
 Dffenburg, den 6. September 1887.
 Gr. h. b. u. Straßenbau-Inspektion.
 G.624. Nr. 3543. Mosbach.

Wasserleitungsarbeiten.
 Die Lieferung und Montage der für die Wasserversorgung der Döten-anstalt in Mosbach erforderlichen Röhren und sonstigen Metallwaaren vergeben wir im Submissionswege.
 Die Arbeiten sind veranschlagt zu 3147 M. Offerten sind schriftlich und mit Aufschrieb versehen
 längstens bis
 Freitag den 23. d. Mts.,
 Morgens 9 Uhr,
 an die unterzeichnete Stelle einzufenden, wofelbst auch der Vertrag zur Einsicht aufgelegt.
 Auszüge aus den Bedingungen und dem Uebertrag können von der Inspektion bezogen werden.
 Mosbach, den 11. August 1887.
 Gr. h. b. Kultur-Inspektion.

Rothholz-Verkauf.
 G.599. Von Gr. h. b. Bezirksforstei Gernsbach werden mit unermäßiglicher Zahlungsfreit bis 1. Januar 1888 im Submissionswege verkauft:
 Aus Abth. II. 1. Hummelsberg: 15 Nadelholzstämme I., 30 II., 100 III., 480 IV. Klasse; 30 Nadelholzstämme I., 67 II., 60 III. Kl.; 9 Eichen III. Kl.; aus Abth. II. 2. Brandweg: 15 Nadelholzstämme I., 20 II., 61 III., 218 IV. Klasse; 23 Nadelholzstämme I., 60 II., 17 III. Kl.; aus Abth. II. 3. Seligsberg: 7 Nadelholzstämme I., 18 III., 133 IV. Klasse; 12 Nadelholzstämme I., 44 III., 24 III. Klasse; aus Abth. II. 4. Hinterem Erlengrund: 8 Nadelholzstämme I., 44 III., 318 IV., 184 V. Klasse; 33 Nadelholzstämme II., 60

Versteigerungs-Ankündigung.
 Infolge richtiger Verfügung werden der Stefan Hintenach Ehefrau, Emma, geb. Schäfer von Waldmühlbach, die nachbestehenden Liegenschaften, welche in der ersten Versteigerung den Schätzungspreis nicht erreicht haben, am
 Samstag, 24. September d. J.,
 Vormittags 8 Uhr,
 im Rathhause zu Waldmühlbach nochmals öffentlich versteigert und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.
 Beschreibung der Liegenschaften:
 1. 15 Morgen 8 Ruthen Ackerfeld in 26 Stücken 4600
 2. Viertel 75 Ruthen Wiesen in 6 Stücken 720
 3. 3/4 Ruthen Wald, 1 Stück
 4. 28 Ruthen Gartenland in 3 Stücken 145
 5. 1 Viertel 73 Ruthen Rain in 2 Stücken 35
 zusammen 5530
 Fünftausend fünfshundert dreißig Mark.
 Mosbach, den 3. September 1887.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Bender, Notar.
 S. 620. Wolfach.

Steigerungs-Zurücknahme.
 Die auf Donnerstag den 22. September d. J. gegen die Tagelöhner Ulrich Fieser Eheleute in Schiltach angeordnete Liegenschafts-Zwangsvorsteigerung findet nicht statt.
 Wolfach, den 11. September 1887.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Großh. Notar
 A. Meyr.

III. Klasse; aus Abth. II. 5. Vorderer Erlengrund: 9 Nadelholzstämme I., 24 II., 137 III., 451 IV., 152 V. Klasse; 26 Nadelholzstämme II., 25 III. Kl.; aus Abth. II. 9. Saalache: 6 Nadelholzstämme II., 39 III., 123 IV., 180 V. Klasse; 20 Nadelholzstämme I., 15 II., 35 III. Kl.; aus Abth. II. 10. Baberbusch: 9 Nadelholzstämme II., 88 IV., 30 V. Kl.; 17 Nadelholzstämme II. Kl.; 3 Eichen III. Kl.; aus Abth. II. 16. Langengrund: 89 Nadelholzstämme III. Klasse; 7 Nadelholzstämme II. Kl.; aus Abth. II. 17. Müllenbild: 7 Nadelholzstämme II., 125 III., 588 IV. Klasse; 28 Nadelholzstämme I., 87 II., 37 III. Klasse; 3 Eichen III. Klasse.
 Die Angebote sind nach Abtheilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis
 Donnerstag, 22. September d. J.,
 Vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: **Angebot auf Rothholz** versehen, einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Rathhause zu Gernsbach.
 Domänenwaldbücher Risse in Gernsbach fertigt Auszüge und zeigt das Holz auf Verlangen vor.
 G.628. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Für den Transport von Petroleum in Wagenladungen von 10000 kg gelangen mit Wirkung vom 15. September l. J. ab nachstehende Ausnahmefrachtätze zur Einführung:
 von Gießenburg nach Jaglfeld 0,67 M.
 von Mainz Centralbahn-hof nach Jaglfeld 0,71 M.
 Karlsruhe, den 12. September 1887.
 General-Direktion.

G.615.1. Nr. 16,280. Baden. **Bekanntmachung.**
 Die Wolkensanftalt in Baden betreffend.
 Mit Genehmigung Gr. Ministeriums des Innern soll die Wolkensanftalt in Baden, verbunden mit dem Betriebe der Molkerei und Milchabgabe bei der Trinkhalle und einer Cafes- und Milch-wirtschaft auf dem Gute auf der Grund-lage der seitigen Vertragsbestimmungen, welche bei der unterfertigten Stelle eingesehen werden können, von Martini d. J. ab für die Dauer von sechs Jahren wieder verpachtet werden.
 Lusttragende wollen ihre Angebote unter Anchluss der erforderlichen Nach-weisungen über persönliche und Vermögensverhältnisse innerhalb 14 Tagen ander einreichen.
 Baden, den 8. September 1887.
 Gr. h. b. Bezirksamt
 — Badenfalten-Kommission —
 Richard.

G.623.1. Karlsruhe. **Pferde-Versteigerung.**
 Der Verkauf austrangierter Militärs-pferde der Garnison Karlsruhe i. Bad. findet in diesem Jahre wie folgt statt:
 1. beim 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 am 19. September er., Vormittags 9 Uhr, im Kasernehofe zu Gottesaue circa 25 Stück,
 2. beim 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 am 21. September er., Vormittags 9 Uhr, im vorderen Kasernehofe circa 30 Stück.
 Der Steigerungspreis ist sofort baar in deutscher Reichswährung zu entrichten.
 Karlsruhe, den 9. September 1887.
 Königlich. Kommando
 des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

G.608.1. Nr. 631. Die Gr. h. b. Bezirksforstei St. Blasien versteigert am Montag den 19. September d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus zu Mitterschellen aus den Domänenwaldungen Lehenkopf, Kahlwald u. Zippelwald nachverzeichnetes, meist schönes und schlankes Fichtenholz:
 63 Spaltstämme, 28 Spaltstämme, 13 Baumstämme I. Kl., 116 II. Kl., 324 III. Kl. und 1241 IV. Kl.; 51 Egelstämme I. Kl., 86 II. und 24 III. Kl.;
 fodann aus dem Distrikt Superioratswald 117 St. meist schwache Rollen und aus dem Distrikt Langhalde 43 St. buchene Scheiter II. Kl.
 G.959. Nr. 367. Staufen. **Bekanntmachung.**
 Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemarkung Griesheim ist Tag-fahrt auf
 Donnerstag, 22. September d. J.,
 Vormittags von 8 1/2 bis 12 Uhr u. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in das Rathhaus zu Griesheim anberaumt. Gemäß Art. 7 der Allerhöchstdenks-würdigen Verordnung vom 11. Septem-ber 1883 werden alle Eigenthümer von Liegenschaften der Gemarkung Griesheim, zu deren Gunsten Grunddienbar-keiten bestehen, aufgefordert, diese unter Aufzählung der Rechtsurkunde in der Tagfahrt zu bezeichnen.
 Staufen, den 11. September 1887.
 Der Lagerbuchsbeamte:
 Köffel.

Nr. 100. Verlage u. einer Extrabeil.: Einladung zum Abonnement auf das „Dahem“.